Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **18 (1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

Dr. Hans Chresta, Moderne Formen der Jugendbildung. Literatur — Film — Radio — Fernsehen. Zürich und Stuttgart, Artemis-Verlag, 1958, 199 Seiten.

Eine Arbeitsgruppe der Sektion Information der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission gab den Anstoß zu einem Bericht über die Auswirkungen von Presse, Film, Radio und Fernsehen auf die Jugendbildung. Der Beauftragte, Dr. Hans Chresta, seit Jahren bekannt durch seine Bemühungen für moderne Jugendbildung, legt uns nun eine gründlich dokumentierte informative Schrift vor. In den vier Teilen, die im Titel angedeutet sind, werden wir jeweils bekannt gemacht mit den psychologischen und rechtlichen Aspekten des Sachgebietes. Die Hauptsorge liegt auf der Zusammenstellung der Dokumentation. Im Sektor Film etwa wird ausgegangen von der Statistik über Kinos und Filmeinfuhr und von Untersuchungen über den Filmbesuch der Jugendlichen. Im zweiten Abschnitt finden wir einen Überblick über «Die Gesetzgebung in der Schweiz in bezug auf den Jugendfilm» mit Angaben über die Filmzensur, das Alter der Filmmündigkeit in den einzelnen Kantonen, die Prüfung der Jugendfilme, die Frage des Interkantonalen Konkordates über die Jugendfilm-Zensur und über Film und Jugendschutz. Doch über die bloße Information hinaus finden sich jeweils Anregungen zur zukünftigen Regelung der vielen noch ungelösten Fragen. Der Verfasser trägt auch hier in übersichtlicher Weise zusammen, was seit Jahren auf Studientagungen usw. gefordert wurde. Am Schluß der ganzen Arbeit finden sich in einem ersten Anhang einschlägige Gesetzestexte, in einem zweiten Quellen- und Literaturangaben. So wird denn die Publikation zu einem äußerst dienlichen Nachschlagewerk, das wir Erziehern, Behördemitgliedern und Politikern nachdücklich empfehlen möchten.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Traumstraße der Welt. Regie: Hans Domnick, 1958; Verleih: Monopol; deutsch. Dokumentarischer Reisefilm einer Fahrt von Alaska bis Mexiko, mit seinen überdurchschnittlichen Aufnahmen von Landschaft und Merkwürdigkeiten ein Fest für die Augen. (II)

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Invisible boy, The (S.O.S. Raumschiff). Regie: Hermann Hoffman, 1957; Verleih: MGM; englisch. USA-Wissenschaftler erfindet einen «Elektronenmenschen», der Eigenleben bekommt und — beinahe — die Herrschaft über die Erde an sich zu reißen vermag. Das wirkliche Problem «Mensch und Technik» wird überwuchert von den phantastisch-naiven Einfällen. (II—III)

Mädchen vom Moorhof, Das. Regie: Gustav Ucicky, 1958; Verleih: Columbus; deutsch. Eine brav-getreue Verfilmung des Werkes von Selma Lagerlöf, die aber stark im Folkloristischen und Theaterhaften stecken bleibt. (II—III)

Violent playground (Schule des Verbrechens). Regie: Basil Dearden, 1958; Verleih: Parkfilm; englisch. Die Tätigkeit eines Polizeibeamten unter den gefährdeten Jugendlichen eines Außenquartiers von Liverpool wird auf durchaus positive Weise geschildert. (II—III)

Wenn die Kraniche ziehen. Regie: Michail Kalatosow, 1957; Verleih: Monopole Pathé; russisch. Russischer Film um ein Lebensschicksal aus dem Zweiten Weltkrieg. Was ihn auszeichnet: gute, an die russischen Klassiker anlehnende Bildgestaltung, die schauspielerische Leistung Tatjana Samoilowas's — und, statt der

sonst üblichen marxistischen «Moral», der heimliche Versuch sowjetischer Selbstkritik. (II—III)

III. Für Erwachsene

Auferstehung. Regie: Rolf Hansen, 1958; Verleih: Emelka; deutsch. Verfilmung des Alterswerkes von Tolstoi (der Läuterungsweg des Fürsten Nechliudow), ohne dessen menschlichen Tiefgang. (III)

Fly, The (Fliege, Die). Regie: Kurt Neumann, 1958; Verleih: Fox; englisch. Utopisches, pseudowissenschaftliches Cinemascope-Gemälde, das von einer Fliege, einem experimentierenden Erfinder und einer seltsamen Verwandlung erzählt. Unglaublich, in der Überspitzung sich selber parodierend. Für Freunde dieses Genres unterhaltsam. (III)

How to murder a rich uncle. Regie: Nigel Patrick, 1957; Verleih: Columbus; englisch. Makabrer englischer Humor in solcher Hochform, daß der buchstäblich «tödliche» Ernst des Geschehens nicht mehr ernst genommen werden kann. (III)

Me and the Colonel (Ich und der Oberst). Regie: Peter Glenville, 1958; Verleih: Vita; englisch. Verfilmung des letzten Bühnenstückes von Franz Werfel: im leichten Komödienstil wird die Substanz des Werkes — der Geist wahrer Menschlichkeit — aufs beste eingefangen. (III) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1958.

This happy feeling. Regie: Blake Edwards, 1957; Verleih: Universal; englisch. Ein offensichtlich gutes Theaterstück wurde hier zu voller Befriedigung auf die Leinwand übertragen. Sehr wortreich und doch interessant und sinnvoll. (III)

Woman in a dressing gown (Frau im Morgenrock, Die). Regie: J. L. Thompson, 1957; Verleih: WB; englisch. Film um eine Ehekrise und deren innere Überwindung. Sympathisch durch seine lebensnahe, ernste Grundhaltung und durch die vorzügliche schauspielerische Gestaltung. (III) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1958.

III—IV. Für reife Erwachsene

Hunters, The (Kampfflieger). Regie: Dick Powell, 1957/58; Verleih: Fox; englisch. Amerikanischer Fliegerfilm um Leben, Liebe und Abenteuer der Air-Force-Männer in Korea. Technisch gute Flugaufnahmen — militaristischer Grundzug und eine Ehemoral ohne Grundsätzlichkeit. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Desire under the elms (Gier unter Ulmen). Regie: Delbert Mann, 1957; Verleih: Starfilm; englisch. Was wir dieser O'Neill-Verfilmung einzig glauben, ist die Darstellung der Leidenschaft — denn sie scheint selbst nichts anderes wirklich zu kennen als die blinde Kraft der Natur, die sich selbst zerstört. (IV)

Heimatlos. Regie: H. B. Fredersdorf, 1958; Verleih: Neue Interna; deutsch. Farbige Postkartenlandschaften, Klischee des reichen Dorfbewohners, Karikatur des «urchigen» Pfarrers — und in der ganzen Lebensauffassung viel Oberflächliches und manchmal Schiefes. (IV)

Une vie (Ein Frauenleben). Regie: Alexandre Astruc, 1958; Verleih: Gamma; französisch. Im Bildkompositorischen interessante, stofflich und schauspielerisch minder anziehende Maupassant-Verfilmung. Reserven betreffen Oberflächlichkeit. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1958.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Baby face Nelson (So enden sie alle). Regie: Don Siegel, 1957; Verleih: Unartisco; englisch. Geschichte um einen skrupellosen Einbrecher und Mörder. Die Häufung von Brutalitäten, das Fehlen eines Grundethos machen den Streifen zu einem unerfreulichen Erlebnis und gebieten strikte Vorbehalte. (IV—V)

Tricheurs, Les. Regie: Marcel Carné, 1958; Verleih: Sadfi; französisch. Thema des Filmes: freie Liebe ohne tiefere Bindung zum Partner zu propagieren, bedeutet meist Selbstbetrug. Wem dies leider nicht selbstverständlich ist, wird sich auch von dieser Kombination von Unverfrorenheit und Rührstück nicht beeindrucken lassen. (IV—V) Cfr. Bespr. Nr. 18, 1958.

Wünsche

Der «Filmberater» hat sich bereits einen Vorsatz fürs neue Jahr gefaßt: er will äußerlich gefälliger und innerlich reicher werden! Das Gewand ist schon gewählt, — einfach-modern, mit der Möglichkeit zu gelegentlicher Bildillustration. Was den Inhalt betrifft: nach wie vor werden die Filmbesprechungen die Hauptsache bleiben — indes soll, bei aller Beschränkung der Mittel, der Textteil konkreter auf die Bedürfnisse unserer Leser ausgerichtet werden.

Haben Sie bestimmte Wünsche? Bitte teilen Sie sie uns mit. Wir werden uns bemühen, Ihnen soweit als möglich zu entsprechen. Von unserer Seite ein kleiner Gegenwunsch: mit dem neuen Jahrgang soll sich der Kreis unserer Abonnenten wiederum ausweiten. Falls Sie unter Ihren Bekannten Interessenten für den «Filmberater» kennen, dürfen wir Sie freundlich bitten, uns Adressen mitzuteilen! Die ersten Nummern werden den Gemeldeten dann als Gratis-Werbenummern zugehen.

Streiflichter

Ein erfreulicher Versuch: Der «Mädchenspiegel» (Monatsschrift für katholische Mädchen, herausgegeben von der schweizerischen Kongregationszentrale in Zürich, Redaktion Silvia Meier) hat eine «Pionierleistung» vollbracht. In den Heften des laufenden Jahrgangs (Februar bis November) wurde zu sechs Malen eine kleine Filmkunde für die jungen, angehenden Kinobesucherinnen zusammengestellt. Die Titel und Verfasser: 1. Entstehungsgeschichte des Films — Karl Sträßle. 2. Die Sprache des Films — Dr. David Wechsler. 3. Wie ein Film entsteht — Dr. David Wechsler. 4. Film und wir — Silvia Meier. 5. Der gute und der schlechte Film — Hansjakob Belser. Mögen wegen der Vielzahl der Verfasser die einzelnen Artikel in der Art der Darstellung etwas auseinandergehen, als ganzes ist diese Einführung eine anerkennenswerte Arbeit, umsomehr, als es sehr wenige Vorbilder dafür gibt. Es scheint uns, daß mit solch konstruktiver Arbeit das Filmproblem weit besser als mit Verboten angepackt wird. Wenn wir es erreichten, daß der Großteil unserer Jugend regelmäßig und systematisch mit den Fragen des Films vertraut gemacht würde, dann wäre damit ein wesentlicher Beitrag geleistet zur Förderung der Filmkultur in unserem Lande.